# World Café

**Aus der Not heraus geboren**

Der Gründungsgeschichte nach kommen 1995 im kalifornischen Mill Valley 20 Personen zu einer Konferenz mit dem trockenen Titel „Intellektuelles Kapital“ zusammen. Das [Wetter ist](http://www.focus.de/thema/wetter/) an diesem Tag ungewöhnlich regnerisch und so können die Initiatoren Juanita Brown und David Isaacs die Gäste nicht wie geplant draußen begrüßen. In der Not entschließen sie sich dazu, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer provisorisch in einem kleinen Zimmer in Empfang zu nehmen.

Brown und Isaacs bauen Tische auf, legen Flipchartpapier als Decken darüber und stellen [Kaffee](http://www.focus.de/gesundheit/video/wundermittel-oder-gesundheitskiller-die-wahrheit-ueber-kaffee_vid_39461.html?ucil=Video_Kaffee) bereit. Als die Gäste nach und nach eintreffen, beginnt in dem Raum eine lebhafte Diskussion. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sitzen an den Tischen in lockerer Atmosphäre zusammen, trinken Kaffee und zeichnen, malen und schreiben ihre Einfälle auf die weißen Papierdecken. „Etwas sehr Einfaches aber sehr Kraftvolles entstand“, erinnert sich Brown. World Café war geboren.

**Spielerisch neue Ideen entwickeln**

Ausgehend von diesem Erlebnis entwickelten Brown und Isaacs eine Methode, bei der Menschen in entspannter Atmosphäre spielerisch neue Ideen erarbeiten. Das World Café macht Sinn, wenn Gruppen kollektiv eine Fragestellung untersuchen möchten, nicht gleich auf die Lösung eines konkreten Problems zusteuern und nicht nur auf Routinelösungen aus sind.

Mit passenden Fragen wird versucht, Menschen in ein [konstruktives](https://de.wikipedia.org/wiki/Konstruktiv) Gespräch miteinander zu bringen – zu Themen, die für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer relevant sind. Dabei geht es darum, möglichst alle Betroffenen zu Wort kommen zu lassen, gemeinsame Ziele und Strategien zu entwickeln und dadurch ihre Engagement-Bereitschaft zur Mitwirkung an den [Veränderungsprozessen](https://de.wikipedia.org/wiki/Ver%C3%A4nderungsmanagement) in ihrem Sinne zu wecken.

Im Verlauf werden zwei bis vier unterschiedliche Fragen in aufeinander folgenden Gesprächsrunden an allen Tischen bearbeitet. Das World Café bietet zwei unterschiedliche Möglichkeiten: Entweder jeder Tisch hat eine spezielle Frage oder an allen Tischen werden die gleichen Fragen bearbeitet. Zwischen den einzelnen Gesprächsrunden mischen sich die Gruppen neu. Wichtig ist, dass alle Teilnehmenden alle Fragen bearbeiten.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein World-Café sind die richtigen Fragen. Deshalb ist der Entwicklung dieser Fragen in der Planungsgruppe besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Fragen dienen als [Motivator](https://de.wikipedia.org/wiki/Attraktor). Sie sollen einfach formuliert und offen gestellt sein, einladenden Charakter haben und auf den Dialog mit anderen neugierig machen.

**Der Ablauf eines World Cafés**

Eine World-Café-Konferenz wird von einer Moderatorin bzw. einem Moderator geleitet und dauert je nach Bedarf etwa 45 Minuten bis drei Stunden. Die Teilnehmenden treffen sich in einem Raum, in dem mehrere (Steh-)Tische für jeweils vier bis sechs Personen stehen. Durch die Dekoration mit Blumen, Papiertischdecken und angenehmer Beleuchtung wird eine Umgebung kreiert, die an ein Café erinnert.

Zu Anfang führen die Moderierenden in das Thema und den Ablauf ein. Dann diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihren Tischen die Fragestellung und schreiben ihre Ideen auf Papiertischdecken oder Moderationskarten auf.

Nach 15 bis 30 Minuten läuten die Moderierenden die nächste Runde ein. Nur die Gastgeberin bzw. der Gastgeber bleibt die ganze Zeit über an einem Tisch. Die an der Gesprächsrunde Teilnehmenden verteilen sich in neuer Gruppenformation auf die anderen Tische. Dort verweisen die jeweils „Gastgebenden“ auf die Skizzen/Moderationskarten, informieren über die stattgefundene Gesprächsrunde und laden die Neuankömmlinge ein, zu erzählen, was ihnen zu der Fragestellung des Tisches/der neuen Gesprächsrunde einfällt. Nach 15 bis 30 Minuten findet ein weiterer Tischwechsel statt. Am Ende werden die Ideen von den Gastgebenden im Plenum eingebracht und diskutiert.

Was anmutet wie ein „Bäumchen, wechsle dich“ basiert auf dem Gedanken, dass Gruppenintelligenz effektivere Lösungen hervorbringt als Alleinentscheidung. Für die Methode spricht auch, dass durch den wiederholten Wechsel Cliquenbildungen vermieden werden und z. B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde aus verschiedenen Arbeitsfeldern in Kontakt kommen und Ideen austauschen.

|  |  |
| --- | --- |
| Das Wichtigste in Kürze | |
| Methode | World Café |
| Ziel | Neue Ideen durch kollektives Wissen |
| Besonderheit | Gruppenarbeit in entspannter Kaffeehausatmosphäre |
| Formen | Bestandteil einer Großveranstaltung; eigenständige Konferenz, Dauer zwischen 45 Minuten und 3 Stunden |
| Zielgruppe | Für unterschiedlichste Zielgruppen geeignet |
| Teilnehmerzahl | ab zwölf Personen |
| Anwendungsbereich | Suche nach Ideen für die Neuausrichtung einer Einrichtung oder Institution. Beispielfrage: „Unser Dorf hat sich verändert. Was bedeutet das für unsere Kirchengemeinde?“ |
| Grenzen | Nicht geeignet, wenn Lösungen für ein konkretes Problem innerhalb kürzester Zeit benötigt werden |

***zusammengestellt von Jens-Peter Kruse***